

„Das Konferenzzentrum Kiem, Schauplatz der der Sitzungen" in La Voix du Luxembourg (28. Dezember 2004)

Legende: Eine Woche vor dem Beginn der luxemburgischen Ratsvorsitzes der Europäischen Union präsentiert die Tageszeitung La Voix du Luxembourg am 28. Dezember 2004 das Konferenzzentrum Kiem als wichtigster Schauplatz für die Tagungen des Rates in Luxemburg stattfinden werden.

Quelle: La Voix du Luxembourg. 28.12.2004. Luxembourg. "Le centre Kiem, pilier des réunions", auteur:Dionnet, Olivier , p. 6.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/das_konferenzzentrum_kiem_schauplatz_der_der_sitzungen_in_la_voix_du_luxembourg_28_dezember_2004-de-5dc5e6c9-03f7-4a05-bbce-9af8ce08c62f.html



Publication date: 05/07/2016

Das Konferenzzentrum Kiem, Schauplatz der Sitzungen

Im April wurden die Arbeiten zur Vorbereitung des luxemburgischen Ratsvorsitzes der Europäischen Union (EU) in Angriff genommen. Eine Woche vor Beginn dieses Vorsitzes müssen nun die Modalitäten für die Organisation und den Ablauf der Sitzungen, die die luxemburgische Regierung für das kommende Halbjahr vorgesehen hat, festgelegt werden.

Olivier Dionnet

Für jeden Mitgliedstaat ist der Ratsvorsitz der EU ein wichtiges Ereignis. Doch für das Großherzogtum Luxemburg ist er von ganz besonderer Bedeutung. Denn Luxemburg ist einer der drei Arbeitsorte der EU, an dem in den Büros der Europäischen Kommission und des Rates der EU über 9 000 EU-Beamte beschäftigt sind.

Aus diesem Grund hat sich der luxemburgische Staat mithilfe seiner Ministerien und Behörden und in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des Rates, dessen Hilfe im Laufe der Zeit immer unerlässlicher wurde, seit April auf diese Herausforderung vorbereitet.

Zur Vorbereitung wurde ein Plan ausgearbeitet, der zur Einrichtung von zwei Ausschüssen geführt hat, dem Lenkungsausschuss, der sich mit den Grundzügen der Organisation des Vorsitzes befasst, und dem interministeriellen Ausschuss, der im Vergleich zu den vorangegangenen Vorsitzen – das letzte Mal war Luxemburg 1997 an der Reihe – eine Neuheit darstellt und als logistische Kontaktstelle zwischen allen Ministerien dienen soll. Luxemburg hat zu diesem Zweck eigens 240 Beauftragte eingestellt.

Von Anfang an ist man der Auffassung gewesen, dass dieser Vorsitz schwieriger zu organisieren sei als die vorangegangenen, denn bei der Organisation der etwa 220 geplanten Sitzungen haben drei Schlüsselthemen deutlich an Bedeutung gewonnen: die immer weiter zunehmende Integration in der EU, die Erweiterung auf 25 Mitgliedstaaten im Mai und das Thema Sicherheit.

Die zunehmende Integration hat zur Folge, dass noch mehr Sitzungen in noch mehr Bereichen abgehalten werden.

Der Beitritt der zehn neuen Mitgliedstaaten wiederum setzt eine Anpassung der Infrastrukturen voraus, da insgesamt etwa 20 000 Delegierte und 4 000 Journalisten beherbergt werden müssen. Außerdem muss die Teilnahme der vier EU-Beitrittsländer und von Ländern, die zwar keine Mitgliedstaaten der EU sind, aber gewöhnlich zu den Sitzungen eingeladen werden, wie die Schweiz oder Norwegen, berücksichtigt werden.

Auch der Sicherheit wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So wurde erstmalig mit Belgien eine länderübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit vereinbart. Es ist deshalb durchaus möglich, dass man in Luxemburg einem belgischen Polizisten begegnen wird.

Doch im Vergleich zu 1997 ist die Möglichkeit, die Konferenzen an verschiedenen Orten stattfinden zu lassen, viel beschränkter. Zwar werden zahlreiche Sitzungen zwischen EU-Bediensteten und Experten in der Abtei Neumünster (etwa 80 an 145 Tagen des 180-tägigen Vorsitzes) und in Mondorf (ungefähr 40) abgehalten werden, und einige von geringerer Bedeutung in Echternach und Vianden, doch wird das Konferenzzentrum Kiem der Hauptschauplatz des luxemburgischen Vorsitzes sein.

In diesem Konferenzzentrum, das auf dem Gelände der LuxExpo auf dem Kirchberg errichtet wurde, finden auf einer Fläche von ungefähr 9 000 m² 1 600 Besucher Platz. Ihnen stehen in 58 Kabinen 232 Dolmetscher (vier pro Kabine) zur Verfügung.

Halle 5 umfasst das eigentliche Konferenzzentrum mit seinen drei Sitzungssälen (444 Plätze), 52 Dolmetscherkabinen und zwei Zuhörersälen für 100 Gäste.

In Halle 4 befindet sich das Pressezentrum mit einem 300 Personen fassenden Saal (mit sechs Dolmetscherkabinen), pro Mitgliedstaat einem Briefingraum für die Presse (insgesamt 25 Räume), 300 Arbeitsplätzen mit Telefonanschluss für die Printmedien sowie 20 Schneidetische, die für die audiovisuellen Medien vorgesehen sind.

In Bezug auf die Kosten und die Kostenübernahme sehen die Finanzvorschriften entweder eine vollständige Kostenübernahme durch die EU oder eine Mitfinanzierung, deren Höhe variieren kann, vor.

Auch wenn Luxemburg (wie im Übrigen alle Länder) den offensichtlichen Willen zum Ausdruck gebracht hat, bei diesem Vorsitz seinen eigenen Stil durchzusetzen, erinnert Georges Santer, Generalsekretär im Außenministerium, daran, dass 80 % des Zeitplans bereits feststehen. Das europäische Programm für 2005 wurde in Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich, das den Vorsitz im zweiten Halbjahr übernehmen wird, ausgearbeitet. Santer weist auch darauf hin, dass es im Ausland die Delegationen der Benelux-Staaten sind, die Luxemburg vertreten, wenn Luxemburg über keine bilaterale Vertretung verfügt.

Abschließend räumt er mit einer gewissen Erleichterung ein, dass „für dieses Halbjahr, das von Luxemburg mit Stolz organisiert wurde, endlich alles vorbereitet ist“.